

Die AG ILV tagte im Berichtsjahr 2008 am 5. März in der Bibliothek am Guisanplatz in Bern und am 17. September in der Kantonsbibliothek Graubünden in Chur. Wir möchten an dieser Stelle unseren Dank aussprechen für die Gastfreundschaft, die wir jeweils in den Bibliotheken geniessen dürfen.

1. Gruppe AG ILV

Die Gruppenzusammensetzung blieb unverändert, es sind Vertreterinnen und Vertreter der Nationalbibliothek (GK und Ausleihe), der IDS-Bibliotheken (ZHB Luzern, HSG St.Gallen, UB ZB Bern, UB Basel, BTO Bern, ETH, ZB und HBZ Zürich), der RERO-Verbundbibliotheken, des CHVK und der Kantonsbibliotheken (AG, GR, SG) dabei. Eine Übersicht mit Namen und Adressen ist auf der Homepage der Arbeitsgruppe abrufbar: <http://home.datacomm.ch/agilv/>. Neben dem Austausch von Fernleihe-Informationen und der internen Weiterbildung durch Führungen in Bibliotheken verschiedener Ausrichtung diskutierten die Gruppenmitglieder bei ihren Treffen auch grundsätzliche Fragen zu Aufgaben und Kompetenzen der Arbeitsgruppe. Der Jahresbericht 2007 äusserte sich beispielsweise kritisch zum IDS-Recherche-Tool. Weil keine vorherige Kontaktaufnahme mit der IDS-Koordinatorin erfolgte, wurde dies von den Betroffenen bemängelt. Die Gruppe versteht sich grundsätzlich als unabhängige Instanz. Offene Fragen werden wenn möglich zuerst bilateral geklärt.

2. Informationen aus dem BIS

Die Arbeitsgruppe nahm von der Fusion, den Statuten und dem neuen Namen des Verbands Kenntnis. Die Präsidentin war zur Beiratssitzung vom 12.3.08 in Bern eingeladen, wo in einem Workshop Visionen und Namensvorschläge erarbeitet wurden.

Immer wieder war die Preisentwicklung im interbibliothekarischen Leihverkehr ein Thema. Grund sind Preiserhöhungen einzelner Bibliotheken oder ganzer Verbände. Die Mitglieder stehen solchen Erhöhungen skeptisch gegenüber, einerseits aus Kundensicht, andererseits wird die einheitliche Preisgestaltung (BBS/BIS-Tarif) zunehmend aufgebrochen. Kleinere Bibliotheken aus Randregionen befürchten eine Benachteiligung. Sie sind auch nicht in den IDS-Kurierdienst mit den günstigeren Liefertarifen eingebunden. Es wurde diskutiert, ob und in welchem Gremium die AG ILV Einfluss auf die Preispolitik nehmen kann. Die Vorsitzende beabsichtigte, diese Frage an der Beiratssitzung 2008 einzubringen, hatte dazu aber keine Gelegenheit, da die Sitzung wie erwähnt als Workshop zur Zukunft des BBS angelegt war.

3. Weiterbildung AG ILV

Im November fanden zwei BIS-Fernleihkurse statt. Der Kurs *Prêt interbibliothèques* unter der Leitung von Pierre Pillonel und Marina Schneeberger wurde in französischer Sprache abgehalten, Anna Gerber und Isabelle Antognini leiteten den deutschsprachigen Kurs.

Im Frühling hatten die AG ILV-Mitglieder Gastrecht und eine anschliessende Führung in der Bibliothek am Guisanplatz. Im September reiste die Gruppe nach Chur und erhielt im Anschluss an die Sitzung Einblick in die Kantonsbibliothek GR mit einem besonderen Schwerpunkt auf die Neuauflistung der Bestände gemäss Basisklassifikation.

4. Informationen aus der NB/BN

Die Datenbank ISplus mit Informationen zu Schweizer Archiven, Bibliotheken und Museen wurde in HelveticArchives integriert. ISplus enthält auch die ISIL und die VZ-Sigel der Bibliotheken. Der Vorschlag aus der Gruppe, die mit ILV bezeichneten Datenfelder (Telefon, Fax und E-Mail) in Fernleihe-Telefon etc. umzubenennen wurde an die NB weitergeleitet und bereits umgesetzt.

Von den Neuerungen im Bibliotheksverbund der Bundesverwaltung mit der Auflösung der Eidgenössischen Parlaments- und Zentralbibliothek und der Bibliothek des Eidgenössischen Departements für Auswärtige Angelegenheiten nahm die Arbeitsgruppe gleich vor Ort Kenntnis: Sie traf sich zur Frühjahrssitzung in der neuen Bibliothek am Guisanplatz und erhielt dort eine interessante Führung durch Andrea Zelenka und ihre Kolleginnen und Kollegen. Speziell begrüsst wurden wir von Bibliotheksdirektor Dr. J. Stüssi. Die Teilnehmenden waren beeindruckt von den modern eingerichteten Räumlichkeiten und den grosszügigen Gratisangeboten für die Bibliothekskundschaft.

5. Informationen aus dem IDS

Sehr begrüsst wurden die Bemühungen der IDS-Bibliotheken, die unübersichtlichen Ausleihfristen zu vereinheitlichen. Benutzerinnen und Benutzer, die in mehreren Bibliotheken Ausleihen tätigten – nicht zuletzt begünstigt durch das IDS-Kurierangebot – hatten in jedem Verbund andere Regeln zu beachten. Im Laufe des Jahres stellten alle IDS-Bibliotheken auf das neue Leihfristmodell um, nachdem ein speziell entwickeltes Tool eine Kombination von automatischer und manueller Verlängerung ermöglichte. Die Leihfristen sind nun überall fest und sofern keine Reservation vorliegt kann ein Medium maximal 168 Tage ausgeliehen werden. Nach einer ersten Leihfrist von 28 Tagen (HSG und Rechtsbibliothek der ZHB: 14 Tage) wird automatisch 2 x um 28 Tage verlängert, danach können im Benutzungskonto noch 3 manuelle Verlängerungen vorgenommen werden (HSG: 12 x automatische Verlängerung um 14 Tage).

Die neue Aleph-Version 18, die mittlerweile in allen IDS- und IDS-Partnerbibliotheken Anwendung findet, bietet Titelseiten und Inhaltsverzeichnisse sowie Links zu Google Books. Die IDS-Recherche erhielt ab August einen neuen Auftritt. Damit erledigte sich auch die von unserer Gruppe bemängelte Doppelanzeige von Katalogen. Die Limite von 13 gleichzeitigen Katalogabfragen aber blieb bestehen, sie ist offenbar systembedingt. Die HBZ führte ab 1. März 2008 eine neue Preiskategorie für Subito-Kopienbestellung ein und Ba U akzeptiert von Bibliotheken keine BBS/BIS-Marken mehr. Privatpersonen können jedoch weiterhin Artikel bestellen und damit bezahlen. Entscheidend ist das linke Absenderfeld auf dem Leihschein.

6. Informationen aus dem RERO

Der RERO-Gesamtkatalog wurde mit einem SFX-Knopf und mit Cover-Bildern versehen. Diese Bilder lieferte eine Firma fast gratis. Ende 2008 migrierte RERO auf eine neue Version. Durch die Reduktion auf nur ein Benutzertool und eine bibliographische Datenbank mit der Möglichkeit zur Direktbestellung wurde die Architektur stark verändert. Das Erscheinungsbild im Opac blieb sich aber gleich. Man strebte eine einheitliche Ausleihpolitik und einen einheitlichen Gebührentarif an. Vorläufig gibt es aber immer noch Bibliotheken, die CHF 10.00 für eine Buchlieferung verlangen. Auf Antrag der AG-ILV brachte Frau Kamber dieses Thema in die COPI. Sie hatte ausserdem zu klären, ob ILLRero noch zweckmässig ist, wenn eine Direktbestellung durch die Zusammenlegung der Benutzerdatenbanken möglich wird. So könnten sich die Bibliotheken als "normale" Benutzer einschreiben und die gleichen Dienstleistungen wie mit ILLRero in Anspruch nehmen.

Im Sommer wurden öffentlich zugängliche Statistiken eingeführt. Die Dateien sind als Excel-Sheets verfügbar. Das unten abgebildete Beispiel zeigt gemäss Überschrift die Fernleihen der Kantonsbibliothek St.Gallen, Vadiana. Allerdings erscheinen nur die Gesamtfernleihzahlen des RERO und keine Aufschlüsselung für die einzelnen Bibliotheken:

Statistiques ILL RERO pour l'année 2008

Nombre de requêtes honorées, non honorées ou rejetées

par:

Kantonsbibliothek St.Gallen, Vadiana (fournisseur)

	RERO	Total RERO
jan		5817
fév		5648
mar		5686
avr		6664
mai		5370
jun		4661
jui		4104
aoû		4717
sep		5521
oct		6523
nov		5454
déc		3584
		63749

7. Informationen aus dem CHVK

Nach Schwierigkeiten mit dem Katalog der Kantonsbibliothek Schaffhausen, der den CHVK bremste, konnte die Störung erfolgreich behoben werden. Die Nutzung ging während der Sommermonate von sonst ca. 4400 Besuche und ca. 11000 Seiten auf 3600 Besuche und 9200 Seiten monatlich zurück.

An der neu eingeführten Suche nach Musikalien (Musikmanuskripte, Musikdrucke und Musiktonträger) beteiligen sich gegenwärtig die beiden Konservatorien in Lausanne und Genf sowie der RERO. Auch die Zentralbibliothek Solothurn prüft eine Teilnahme.

Die Arbeitsgruppe beauftragte Thomas Rosemann, mit der IDS Verbundkoordinatorin Esther Straub die Aufnahme der IDS-Bibliotheken in die CHVK-Recherche zu klären. Dadurch könnte ohne nennenswerten Aufwand eine recht vollständige Recherche in Schweizer Bibliotheken realisiert werden. Das Anliegen wurde geprüft und gutgeheissen, sodass ab Anfang 2009 auch die IDS-Bibliotheken im CHVK vertreten sind.

8. Internationale Fernleihe

Die Neuerungen im deutschen Urheberrecht und die Folgen für Subito-Lieferungen beschäftigten die Arbeitsgruppe auch in diesem Jahr. So kam die Frage auf, ob Bibliotheken für Privatkunden Artikel bestellen dürfen, was bejaht wurde. Denn der neue Subito-Vertrag ist zu restriktiv formuliert. Als Beispiel sei die ETH-Bibliothek angeführt. Als Subito-Lieferbibliothek darf sie dennoch für all ihre Nutzerkategorien Artikel bestellen. Nachdem Subito elektronisch nur noch DRM-gesicherte Dokumente lieferte, wurden überwiegend Papier- und Faxkopien angefordert. Ob überhaupt elektronische Dokumente bei Subito bestellt werden können, hängt von den Verträgen mit den Verlagen ab. Viele Bestellungen, die früher über Subito abgewickelt wurden, erfolgen nun bei Schweizer Bibliotheken. Als Alternative zu Subito kommt in manchen Fällen der Service der British Library in Betracht, er ist sehr gut und schnell, aber sehr teuer. Eine Bestellung direkt beim Verlag (zum Beispiel über Science Direct) kann gelegentlich billiger sein. Bestellungen in Italien blieben öfters ohne Antwort.

Einschränkungen für Bibliotheken gibt es beim elektronischen Versand. Im Prinzip dürfen nur Kopien aus Werken verschickt werden, die auch in Printversion abonniert sind. Die Endkunden können deshalb nicht bedient werden, es sei denn, sie reisen in die Bibliothek, wo die

elektronische Version vorhanden ist. Oder sie suchen den Artikel selbst im Web und kaufen ihn via Kreditkarte. Diese Bestimmungen unterwandern das Fernleihangebot.

Zur Frage des Rücksende-Portos für Medien aus Deutschland empfiehlt die Arbeitsgruppe das BIS-Tarifangebot: http://www.bbs.ch/xml_1/internet/de/application/d3/f33.cfm.

Eine Umfrage unter den Gruppenmitgliedern ergab zum Thema Direktlieferung an Kunden im Ausland, dass die meisten Bibliotheken Dokumente nur über den interbibliothekarischen Leihverkehr ausleihen. Die Bibliothek der Universität St. Gallen liefert jedoch direkt an Benutzerinnen und Benutzer in der Bodenseeregion und an Studierende der Hochschule, die sich im Ausland aufhalten. Wegen der hohen Kosten für Rechnungsstellung und Auslandüberweisung schicken Bibliotheken in der Schweiz kleinere Kopieraufträge ins Ausland teilweise gratis.

9. Varia

Da die Informationen aus den Kantonsbibliotheken bisher unter dem Traktandum Varia etwas zu kurz kamen, wird im nächsten Jahr ein eigenes Traktandum "Bibliotheken anderer Verbände" eingerichtet. Die Kantonsbibliotheken Aargau, Graubünden und St.Gallen haben erfolgreich auf Aleph 18 migriert. Aarau und St.Gallen lassen ihre Bestände rekatalogisieren. Die Kantonsbibliothek GR hat mit der Basisklassifikation eine neue zusätzliche Erschließung der Bestände eingeführt. Die Basisklassifikation wird zudem als neue Aufstellungssystematik für den Freihandbereich verwendet, womit sie gute Erfahrungen gemacht hat (siehe auch Punkt 3). Aarau führte eine Gebührenrevision durch mit einer neuen Benutzerkategorie "Kommerzielle Kunden" und einem Tarif von CHF 12.00 für Subito-Artikelbestellungen. Die Kantonsbibliothek St.Gallen hat im Mai mit www.dibisg.ch die Ausleihe von E-Books lanciert. Sie gehört damit gemeinsam mit Zug und Burgdorf zu den ersten Schweizer Bibliotheken mit diesem vom deutschen Anbieter DiViBib/EKZ übernommenen und vom SBD unterstützten Angebot.

Ein Varia-Thema betraf den Versand von SMS und E-Mails. Die ETH-Bibliothek verschickt SMS bei Reservationen und erhielt dafür gute Rückmeldungen. Auch die HSG-Bibliothek kommuniziert via SMS, aber nur an eingeschriebene Studierende über Universitäts-SMS. Einige der in der Arbeitsgruppe vertretenen Bibliotheken arbeiten mit Mailversand bei den Erinnerungen, wobei teilweise sogar kostenpflichtige Mahnungen per Mail verschickt werden.

Für die Arbeitsgruppe ILV
Christina Schlatter, 9. März 2009